

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post frei
ins Haus Mark.

Nr. 239

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Samstag, den 12. Oktober 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Deutsche Frauen in ernster Stunde.

Von Elisabeth Thielemann-D.

Wenn wir heute auf die letzten Wochen zurückblicken, in denen der listige und verschlagene Feind voll Fingigkeit endlich glaubte, das Gift gefunden zu haben, das in seiner Wirksamkeit seiner Meinung nach unübertrefflich war, da es uns Frauen daheim den frohen, stolzen Mut zum Durchhalten nehmen würde, dann müssen wir gestehen, daß er damit eine Belastungsprobe für unsere Vaterlandsliebe einsetzte, die nahe daran war, bei vielen von uns die gewünschte Wirkung zu tun, ihm den so glänzend gewünschten Erfolg auf diese Weise zu sichern. Unsere durch die Länge der Kriegszeit mit ihren unzähligen Aufregungen und vielfältigen Entbehrungen erschöpften Nerven waren — das wollen wir heute ruhig gestehen — manchmal bedenklich nahe daran, zu verjagen und dem hinterlistigen Ansturm des Gegners zu unterliegen. Weil wir genug der eigenen Plagen zu tragen hatten oder es doch meinten, wurden wir allgemach gleichgültig gegen die Rufe des Vaterlandes und verschlossen uns vielfach gegen die Forderungen der Stunde, die auch uns daheim, wie unsere Helden draußen vor der Front, zum unentwegten Ausbarren, zur Treue nach jeder Richtung hin, ermahnte.

Doch des Dichters Worte:

„Der Krieg verkündet unaufhörlich durch den Donerton seiner Geschütze, daß der einzelne und sein Leben verschwindend wenig sei gegen das Leben seines Volkes, und daß jeder einzelne sein Leben und seine Habe hinzugeben habe für sein Volk.“

fanden den erhofften Widerhall in unserem Herzen, als unser Heldenmut mit wenigen kraftvollen Worten die Karten aufdeckte, die der Feind so geschickt für seine Zwecke gemischt hatte.

Leben und Habe! Wir wissen heute wieder, was es für uns heißen würde, wenn unsere Schwäche, unser Unterliegen zu unrechter Zeit, dem Feinde Gelegenheit geben würde, in unser Land, in unsere bis jetzt vom Kriege verschonte Heimat einzudringen. Tausende und Abertausende deutscher Brüder und Schwestern, im Osten und Westen haben eines oder das andere, oder auch beides zusammen dem Vaterlande während der langen Kriegsjahre zum Opfer bringen müssen, und unsere Männer, die noch dort draußen täglich, stündlich, ja jeden einzelnen Augenblick darauf gefaßt sein müssen, ihr Leben zum Opfer zu bringen,

gen, die wissen, daß ihre Verteidigung nicht nur dem Vaterlande und ihren Lieben daheim, sondern auch der Habe gilt, die sie so lange vor Feindes Raub, vor Feindes Zerstörung und Vernichtung zu schützen mußten.

Diese Gewissheit ist es auch, die uns Frauen daheim nun wieder mit neuem Mut, neuer Innersicht und neuem Vertrauen auf den endlichen Erfolg des unerlöschlichen Widerstandes unserer tapferen Helden gegenüber unseren Feinden erfüllt, so oft wir auch unter dem Ansturm von Sorgen und Nöten verschiedenster Art zu unterliegen drohen. Unzählige unserer Mitgeschwestern haben den Tod ihres

nen, daß sie schon seinetwegen sich zu trösten suchen u. neue Kraft zum Weiterleben finden müssen. Dieses fernere Leben freilich für und mit ihren Kindern und Enkelkindern kann und wird nur dann für uns deutsche Frauen erträglich werden und sein können, wenn wir die Gewissheit haben werden, daß unser Volk nicht in Knechtschaft und Abhängigkeit von unseren Feinden geraten und damit in Armut und Elend zugrunde gehen muß.

Wie könnten wir wohl unsere Kinder und Enkelkinder leichten Herzens groß ziehen, sie zu allem Guten und Schönen anzuhalten vermögen, ihre Geisteskräfte entwickeln und stärken, wenn wir fürchten müßten, daß alles das nicht ausreichen würde, sie von dem harten Druck, der schweren Front unter der Geißel eines unbarmherzigen Feindes zu befreien und zu bewahren?

Heute stehen wir in einer bedeutungsvollen Schicksalsstunde am Schicksalswege, wie es in den verschiedenen interessanten Aufsätzen in dieser Zeitung schon mehrfach sehr treffend zum Ausdruck gekommen ist. Auch uns Frauen muß es reiflos zum Bewußtsein kommen, was es für uns selbst mehr aber noch für unsere Kinder bedeutet, die erst an der Schwelle eines hoffnungreichen Lebens stehen, wenn sie uns stumpf, gleichgültig und kleinmütig finden.

Die neunte deutsche Kriegsanleihe gilt es zu zeichnen. Noch einmal müssen die Mittel aufgebracht werden, um gegen die Feinde den letzten, entscheidenden Schlag mit unerlöschter Kraft führen zu können. Viel haben wir schon gegeben, viel Erworbenes und Erpartes dem Kriege zum Opfer bringen müssen, aber das, was uns am schwersten dünkt, was unsere Kläder obdach- und heimatlos machen würde: die Zerstörung und Vernichtung unserer Habe, blieb uns erspart. Und neben uns gibt es viele Tausende, denen der Krieg erhöhten Verdienst, mehr oder minder erhöhten Besitz gebracht hat, und wir sollten heute uns den Bitten verschließen, die um möglichst umfassende, auf jeden einzelnen sich erstreckende Zeichnung der Kriegsanleihe erklingen. Wir sollten uns heute gegen alle diese eindringlichen Mahnungen gleichgültig verhalten, heute, wo gleichsam unsere eigene und unserer Kinder Schicksalsstunde für uns schlägt, wo es nur ein Entweder — Oder für uns gibt? Entweder durch einen ehrenvollen Frieden die Gewinne langsamer, aber sicherer Gesundung von allen Schrecken des Krieges zu erhalten oder aber für uns und unsere Kinder Zeiten heraufbeischwören helfen, gegen die selbst die Schrecken der gegenwärtigen Kriegszeit auf die Dauer verblasen müssen?

Vier Jahre aus der Heimat!

Vier Jahr' sind's, daß wir ohne Dich
In Regen und Frost, bei Nacht und Tag,
In heißem Ringen, unbezungen
Um jeden Bodenzoll gerungen,
Heimat!

Sie kamen zehn gegen eins gestutet;
Wir schlugen sie; doch wir haben abblutet,
Kaum einer von uns ward nicht schon wund,
Und stand doch wieder, kaum gesund,
Heimat!

Die Helme verbaut, den Rock zerrissen,
In Fegen die Sohlen unter den Füßen,
Die Rohre verleierte von tausend Feuern
Heimat, Du mußt uns're Wehr erneuern!
Heimat!

Wir wehren das Graun von Deiner Landen!
Denn die Du ismetest, weil wir standen,
Die Wägen aus der Tasche kramst,
Und sag' daß unser Kampf dein Kampf,
Heimat!

— K. — Mühlen

Liebsten zu beklagen oder sind voll Schmerz und Trauer über mehr oder minder schwere Beschädigungen und Verletzungen, die dieser im Kampf mit dem Feinde erhalten hat. Wir verstehen es, daß die Sonne ihres Lebens für sie untergegangen oder durch schwere, düstere Wolken verdunkelt wurde, so daß sie auf hellere, lichtere Tage nicht mehr zu hoffen wagen. Und doch gibt es auch für sie einen Trost oder sollte es doch geben: ihre Kinder und Enkelkinder. So viel ihnen auch in diesem mörderischen Kriege genommen wurde, es bleibt ihnen in diesen doch noch soviel köstlicher Besitz, als Vermächtnis des lieben unvergessenen Gefalle-

Das Glücksarmband.

Roman von Kentoth.

9)

(Nachdruck verboten.)

Doktor Norbert lächelte. Ja, er war ein Lebenskünstler gewesen, jener Hans Norbert, sein Urogroßvater! Die Großmutter, dessen Schwiegertochter, hatte es ihm, dem kleinen Hans Norbert, oft erzählt. Ein feiner Kopf war er gewesen und ein gewiegter Jurist, aber in jeder freien Stunde hatte er die Schönheit des Lebens, seine Heiterkeiten genossen, fanatisch sein Wien geliebt, den Stephansdom, die Basteien mit ihren grünen Gräben, die Berge, von denen der Wald hereinrauschte, die Donau, den Wein aus Wiens Umgebung und die Wiener Musik.

Ob er auch die schönen Frauen so heilig geliebt hat wie alles das? dachte Hans Norbert. Er erinnerte sich, daß die Großmutter einmal etwas Derartiges erwähnt hatte, aber er war ja noch ein Kind gewesen damals, und die alte Frau schien auch nicht gerne davon zu sprechen.

Hans Norbert legte das Bild des Urogroßvaters beiseite. Ah — da war ja auch das Gegenstück: die Urogroßmutter! Ein schönes, doch strenges, ernstes Gesicht, umrahmt von schwerem dunklen Haar, das schlicht in Zöpfchen aufgesteckt war, und aus dem blütenweiß das zierliche Frauenhäubchen sah. Schwermütig fast blickten die schwarzen Augen dem Beschauer entgegen, und Hans dachte unwillkürlich daran, daß er einst hatte erzählen hören, die Großmutter habe ein schweres Leben gehabt, habe immer rechnen, sparen, zusammenhalten müssen, während ihr Mann stets eine nur allzu offene Hand gehabt.

Auch unter diesem Bild stand ein Spruch:
„Das Leben währt an die Siebzig, und wenn es hoch kommt, an die Achtzig. Und ist es köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Anne Maria Norbert, geb. Leitner.“

Wie mochten diese beiden Menschen wohl ein so langes Leben zusammen getragen haben? So ver-
schien

den schienen sie dem sinnenden Enkel, und ihm war es, als werde ihr Schicksal noch einmal lebendig und nähme Gestalt an.

Ihr Schicksal?

Mit einem lauten Schrei fuhr der einsame Mann von seinem Sitz empor. Zitternd starrte er nieder auf ein drittes Bild, auf das soeben sein Blick gefallen war. Da lag, eingebettet in einen uralten, selbstsam geschnitten und vergoldeten Rahmen, das Urbild „seiner“ Alt-Wienerin vom Mastenfest — ein Porträt, sehr fein auf Eisenblech gemalt und eine Frauengestalt in ganzer Figur darstellend. In weichen Linien fiel das feingekleidete Mäulchen herab; schöne Spitzen umrahmten den Ausschnitt und die Ärmel. Ein stolzes und doch unendlich liebliches Mädchengesicht blickte aus dem Weiß, umrauscht von braunem Haar.

Ja, so — so sah auch jene aus, die er suchte, so schwebte sie ihm vor! So schön, so schön, sagte er, ein so weiches Antlitz, eine so schöne Stirn. Und da — da — am Arm des Mädchens ringelte sich, von dem Maler mit besonderer Sorgfalt ausgeführt, die blaue Schlange mit dem Opalstein.

Hans Norbert stand noch immer in tiefer Bewegung und sah wieder auf das Bild des fremden Mädchens in seiner Hand, dessen Anblick selbst am erschütternd auf ihn wirkte. War es denn nicht wirklich ein Schicksal, das ihn immer wieder in die gleiche Richtung führte?

Unruhig, mit fiebernden Pulsen, setzte er sich endlich wieder. Aber das Zimmer schien ihm nun verwandelt, er war nicht mehr allein, sondern bei ihm war diejenige, an die er so viel denken mußte.

Und wer noch? „Christa“ stand mit sehr kleiner Schrift in einer Ecke des Bildes, der Name des Mädchens, das Frau von Salten gerettet hatte.

„Christa, Christine“, sprach der Einsame vor sich hin, und während er noch immer niedersah auf die feinen Züge, kam ihm plötzlich die Erinnerung, dieses selbe Bild — allerdings nur ein einziges Mal — als Kind bei der Großmutter gesehen zu haben.

Ja, ja — und daher kamte auch seine ihm bisher

selbst unerklärlich gewesene Erinnerung an die blaue Schlange!

Immer wieder nahm er das kleine Kunstwerk zur Hand, prüfte jede kleinste Einzelheit; auch den Rahmen betrachtete er mit dem aufrichtigen Vergnügen eines Sachverständigen. Das war mühselige und feine Wiener Holzschneiderei: Rose reichte sich da an Rose, rund um das Bild, und in der Mitte jeder Blüte war ein winziger Zierengel.

Nur sonderbar hoch erschien ihm der Rahmen — und prüfend glitt er mit dem Finger über das Schnitzwerk, als plötzlich ein fremder Ton durch den stillen Raum fuhr und dann das Knacken einer Feder hörbar wurde; gleichzeitig sprang, wie der Deckel einer Schachtel, der obere Teil des Rahmens auf. Langsam und sehr vorsichtig hob Norbert diesen samt der Eisenplatte des Bildes, die daran befestigt war, auf, und nun wurde darunter ein Raum sichtbar, in dem mit einer zierlichen Frauenschulst bedeckte vergilbte, zernittelte Blätter lagen. Daß diese weder Ueberschrift noch Datum trugen, überdies auch der erste Satz in der Mitte begann, deutete darauf hin, daß die Blätter nur ein Teil eines Schriftstückes waren, dessen erster Teil fehlte.

Hans Norbert rückte die Blätter besser in den Lichtkreis der Lampe, und diese raschelten nun leise unter seinen Fingern; ein zarter feiner Duft von Heliotrop stieg schwer und süß daraus empor, als wollte er ihn einschläfern. Nachdem er noch das Mädchenbildnis vor sich aufgestellt hatte, las er:

..... und so sende ich Dir denn anbei mein Bild, Du über alles Geliebter! Galt es ist sein geworden? Den Rahmen kennst Du ja! Zuerst drückt Du auf die zehnte Rose von unten rechts. Da ist das erste Fach, und in diesem findest Du im linken Eck eine Feder. Legst Du den Finger darauf, so kommt das zweite Fach. In das lege ich die ordentlich ausgeführte Zeichnung von unserm Haus auf den Rilsdorfer Gründen, das der Herr Vater geerbt hat, und wo wir jetzt wohnen. Es ist recht einschichtig hier, nichts als Felder und Wiesen und Krautgärten.“

(Fortsetzung folgt.)

Jetzt gilt es, zu zeigen, daß die Interessen unseres Vaterlandes über jedem persönlichen Interesse stehen, daß wir uns selbst und unser Land vergessen müssen, um des großen Ganzen, um unseres Volkes und unserer Kinder willen. Noch sind wir reich genug an Mitteln, auch die neunte Kriegsanleihe in ihrem vollen Betrage aufzubringen. Noch sind wir opferfreudig genug, das Vaterland zu stützen, wenn es unserer bedarf. Wohlan denn, jetzt gilt es, zu zeigen, was deutscher Frauen Art ist, jetzt gilt es, dem Feinde zu beweisen, daß wir nicht nur bei der Arbeit, sondern auch beim Verständnis der Not unseres Volkes auch als Frauen unseren „Mann“ zu stellen wissen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Sammelt Bucheckern!

Gemäß Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes über Bucheckern vom 30. Juli 1918 bzw. Verfügung des preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 8. August wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Sammeln von Bucheckern in sämtlichen Staats- und Gemeindeforsten für jedermann freigegeben ist. Die Forstbehörden und Forstverwaltungen können bestimmen, daß einzelne, räumlich genau bezeichneten Waldbestände vom Sammeln auszuschließen sind, und daß gewisse Arten von Bucheckern, wie das Anprellen mit Äxten, das Befiegen der Bäume usw. nicht angewandt werden dürfen.

Für jedes Kilo Bucheckern wird M. 1,65 bezahlt, es werden jedoch nur voll entwickelte und gesunde, von allen Beimischungen gereinigte Bucheckern, angenommen. Der Sammler erhält außerdem entweder für das gleiche Quantum, Bucheckern, welches abgeliefert und bezahlt wurde, einen Schlageschein, welcher den Sammler berechtigt, diese Bucheckern bei einer Dörmühle schlagen zu lassen, oder aber er erhält einen Delbezugschein, auf Grund dessen ihm bei seinem Kommunalverband 6 Proz. Del von dem gesamten abgelieferten Quantum zur Verfügung stehen.

Als alleinige öffentliche Abnahmestellen für Bucheckern im hiesigen Kreise kommen folgende, von dem Hauptaufkäufer der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M. ernannten Stellen in Frage:

St. Goarshausen.

Firma Georg Klein, St. Goarshausen.

Kreisstelle und Ortseinkaufsstelle für: Auel, Vogel, Vornich, Casdorf, Ehrenthal, Eschbach, St. Goarshausen, Gimmighofen, Pierschied, Niederwallmenach, Rodern, Oberwallmenach, Patersberg, Reichenberg, Reichenhain, Mettershain, Wellmich, Weyer.

Oberlahnstein.

Lehrer Alp, Oberlahnstein.

Ortseinkaufsstelle für: Oberlahnstein, Niederlahnstein.

Braubach.

Otto Angewerter Söhne, Braubach.

Ortseinkaufsstelle für: Braubach, Gemmerich, Fachbach, Fröcht, Miellen, Nieren, Dachsenhausen, Ehr, Hinterwald, Kehlbach, Niederbachheim, Oberbachheim, Winterwerth.

Okerpai.

Lehrer Selzer, Okerpai.

Ortseinkaufsstelle für: Okerpai, Camp, Kestert, Fissen, Prath, Dahlheim, Lohrschhausen.

Gaub.

Rektor Frohneberg, Gaub.

Ortseinkaufsstelle für: Gaub, Dörscheid, Weisel, Sauerthal.

Lahnsteiner Brief.

Oberlahnstein, den 12. Oktober.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung der Stadt Oberlahnstein wurde ein Gegenstand des täglichen Gebrauchs im Preise herausgelegt, der sozusagen garnicht vorhanden ist. Sie raten auf Kartoffeln, auf Mehl, auf Fett, — gewiß das ist ja auch alles in Oberlahnstein als Kuriosität vorhanden, aber das war es nicht. Das Gas wurde verteuert. Haben Sie so einen ganzen Vormittag, oder einen ganzen Nachmittag lang, schon mal etwas von Gas gesehen? — Ist Ihnen in irgend einem Gemeinwesen im großen deutschen Vaterlande schon einmal eine undurchdringliche ägyptische Finsternis vorgekommen, wie diejenige der Stadt Oberlahnstein?

Wenn jetzt der Abend mit seinen dunklen Fittichen herniedergreift, dann ist in dieser Stadt das öffentliche Leben völlig erloschen. Nur hier und da huscht eine sagenhafte Gestalt vorüber, deren Umrisse man nur verschwommen erkennt. Furchtamen Gemütern flößen diese dunklen Erscheinungen Schrecken ein. Sie tasten sich mit künstlichen und natürlichen Fühlhörnern ihrem Bestimmungsorte zu und riskieren unansehnliche Kollisionen an den Straßenecken und komplizierte Knochenbrüche auf dem holperigen Straßengpflaster.

Noch nicht zu einer Nachtlaterne reicht es in Oberlahnstein mehr aus: in Niederlahnstein brennen die Straßenlaternen bis 10 Uhr abends. Und wenn man sich mit der Kohlenröhrenschwarzen Dunkelheit nicht umgibt, dann stehen wir eines Tages ganz ohne Licht da, so sagt die hochwohlwollende Gaskommission. Bei diesem weisen Ausspruch fällt mir ein noch weiserer von der Sonne ein: Wozu brauchen wir eigentlich die Sonne, nichts ist es doch dunkel und am Tag ist es so wie so hell.

Rastätten.

Hermann Adomeit, Rastätten.

Ortseinkaufsstelle für: Rastätten, Bettendorf, Buch, Diethardt, Holzhausen, Lautert, Lipporn, Mänschenroth, Oelsberg, Strüth, Widenbach, Obertiefenbach, Endlichhofen, Ruppertschhofen, Pissighofen.

Niehlen.

Förster Guth, Niehlen.

Ortseinkaufsstelle für: Niehlen, Berg, Hunzel, Marienfels.

Wegen der zugelassenen Dörmühlen wird Bezug genommen auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 24. September 1918 (Nr.-Bl. Nr. 231).

St. Goarshausen, den 9. Oktober 1918

Sammelhilfsdienst
der Schuljugend im Kreise St. Goarshausen.
Herpell.

Der deutsche Tagesbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. Okt.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Douai setzte der Feind zum Angriff gegen den Tritique-Abschnitt südlich der Scarpe an. Kanadische Regimenter, die über Sailly hinaus vorzubrechen versuchten, wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen. An der Schlachtfeldfront östlich von Cambrai und St. Quentin sind starke Angriffe des Feindes gegen unsere neuen Stellungen und ihre im Vorgelände belassenen Vortruppen gescheitert. Der Feind stand am Abend etwa in der Linie Venavos-St. Paast — auf den Höhen westlich von Solesne und Le Cateau — westlich der Linie St. Souplet-Bour-Aubigny-Aisonville und auf dem Westufer der Oise zwischen Origny und La Fère.

Tealangriffe des Gegners bei Vertry au Bac, an der Aisne, an der Suippe und an der Arne wurden abgewiesen. Zwischen St. Etienne und der Aisne haben wir unsere Truppen in rückwärtige Linien beiderseits von Grandpré auf dem Nordufer der Aire planmäßig und vom Feinde ungehindert zurückgenommen. Auf dem westlichen Maasufer setzte der Feind erneut zu starken vergeblichen Angriffen beiderseits der Straße Charoentry-Romagny an.

Auf dem östlichen Maasufer griff der Amerikaner, tagsüber mit starken Kräften zwischen Störz und dem Hauptmont-Valde an. Brandenburgische, sächsische, rheinische u. österreichisch-ungarische Regimenter schlugen im harten Kampf alle Angriffe des Feindes ab. Das österreichisch-ungarische Infanterie-Regiment Nr. 6 unter seinem Kommandeur Oberstleutnant Papella zeichnete sich hierbei besonders aus.

Im Monat September wurden an der Westfront 773 feindliche Flugzeuge, davon 125 durch Flugabwehrkanonen, und 95 Fesselballone vernichtet. Hier von sind 450 Flugzeuge in unserem Besitz; der Rest ist jenseits der feindlichen Linien erkennbar abgesetzt. Trotz der vielfachen großen zahlenmäßigen Überlegenheit des Gegners haben wir im Kampf nur 107 Flugzeuge verloren. Der erfolgreiche Kampf in der Luft schuf eine Grundlage für das tatkräftige Eingreifen unserer Flieger bei dem Kampf auf der Erde. Durch Aufklärung bei Tag und Nacht, durch Bombenangriffe gegen militärisch wichtige Ziele im feindlichen Hinterlande und durch Angriffe auf dem Schlachtfeld mit Maschinengewehren und Turminnen haben sie die Infanterie und Artillerie überall wirksam unterstützt. Trotz hartnäckiger Angriffe des Feindes auf unsere Fesselballone, bei denen wir 103 einbüßten, konnte der Gegner unsere sich rücksichtslos einsetzenden Beobachter an ihrer erfolgreichen Tätigkeit nicht hindern.

Ach in Oberlahnstein ist manches dunkel. Die Nationen in der Mehlfäule waren dunkel, unser hiesiges Brot ist noch dunkler und dunkel im Superlativ ist Oberlahnstein bei Nacht.

Doch die Morgenröte einer neuen Zeit wirft schon ihre vorbeigehenden Strahlen golden über die Berge herüber. Ueber die Berge, die uns vor einer Woche noch ihr Haupt in die Wolken emporzuschleudern schienen. Das Wort Frieden ist wieder in eine Nähe gerückt, die vielleicht greifbar ist, wenn wir einige Tage älter sind. Unfassbar ist es ja, was das Wort Frieden für die ganze Welt bedeutet, welches unsägliche Glück das Wort aber für Oberlahnstein ganz speziell darstellt, das kann eben nur ein Oberlahnsteiner ermessen. Das Kartoffelsäckchen wird wieder zu dem alten Eisen geworfen; das Brot liegt wieder breit, weiß und behäbig in den Väterländen, die Laternen leuchten den Nachtwandlern wieder nach Hause und für die Hausfrau gilt die Parole wieder: „Koch mit Gas!“

Dann aber werden auch unsere Stadtväter nicht mehr so viel zu verheimlichen haben und ihre weisen Beschlüsse nicht hinter verschlossenen Türen zu fassen brauchen. Der Öffentlichkeit mutet man nur das Allernotwendigste zu. Nur wenn sie etwas mehr bezahlen darf, so etwa wie gestern die Gaserhöhung. Das darf das verehrte Publikum ja schließlich noch wissen. Auch daß man das Recht bekommt, sich etwas teurer beerdigen zu lassen, ist für das Ohr des Bürgers noch zulässig. Alles andere ist vom Uebel. Das wird unter vier Augen, — strengste Diskretion zugesichert — verhandelt, — um es paar Tage später wegen Undichtigkeits eines Mitgliedes des geheimnisvollen Kollegiums in Coblenzer Zeitungen zu lesen.

E. G. Rossi.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz neu eingetroffene Truppen stehen in der Gegend südlich von Risch in Gefechtsstellung mit Serben und Franzosen.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorf.



Geld, das nicht schafft,
ist tote Kraft;
Geld, das jetzt ruht,
wird Schuld und Blut.

Zeichne die Neunte!

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

Wien, 11. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

An den Gebirgsfronten vielfach Kämpfe von Sicherungs- und Erkundungsabteilungen.

Balkan.

Der Uebergang über den Skumbi blieb der italienischen Heibrei auch gestern verwehrt. Prizren und Pristina wurden durch unsere Truppen geräumt. Auf den Höhen nördlich von Vesconaf stehen deutsche Bataillone im Kampf mit den Serben. Hinter der Armee-front mehrfach Bombenkämpfe.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Regimenter bei Verdun bestanden auch gestern erfolgreiche Abwehrkämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

Lubendorf beim Kaiser?

Neues Palais, 10. Okt. Der Kaiser hörte heute den Generalstabsvortrag.

Die amerikanische Note.

Berlin, 11. Okt. Die amerikanische Note ist nunmehr im amtlichen Text in Berlin eingetroffen.

Die Antwort an Wilson.

Die deutsche Antwort an Wilson wird noch dem Bundesrat vorgelegt werden ehe sie abgeht. Der Bundesrat ist zu diesem Zwecke zusammengetreten.

Sonderfrieden der Türkei?

Konstantinopel, 9. Okt. „Terhümen i Hakikat“ teilt die Einberufung des Parlaments für 10. Oktober mit. „Chronos“ will aus bester Quelle erfahren haben, daß die türkische Regierung keinen Entschluß vor dem Zusammentritt des Parlaments fassen werde.

Laon vom Feind beschossen.

Berlin, 10. Okt. In den Abendstunden des 9. Oktober erhielten der Ost- und Südostteil der Stadt Laon gegen 200 schwere Granaten.

Durch Bombenabwurf auf zwei Lazarette in Sedan entstanden erhebliche Verluste, sieben Tote und 60 Verwundete.

Lord Landsdowne bei Lloyd George.

Paris, 9. Okt. Ueber Paris wird den hiesigen Zeitungen aus London gemeldet, daß Lloyd George den Führer der Friedenspartei, Lord Landsdowne, empfangen habe, mit dem er eine längere Besprechung hatte.

Viviani verlangt Elßaß-Lothringen ohne Abstimmung.

Bern, 9. Okt. Viviani gab zur deutschen Note an Wilson eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

„Was den wichtigsten Punkt Elßaß-Lothringens anbetrifft, so entsprechen die gegenwärtigen Vorschläge nicht der

Zeitgemäße Betrachtungen.

Sei stark.

Deutscher Mann sei stark und fest — zeige würdig dich der Stunde — wenn dein Mut dich nicht verläßt — hab den besten du im Bunde. — Opfere willig Gut und Blut — für die Heimat, die dir teuer — schüre der Begeisterung Blut — fackel sie an zu hellem Feuer!

Draußen in gewaltiger Schlacht — in der Hölle Kampfgedröhne — wehren sich der Uebermacht — Deutschlands tapfere Heldensöhne — bilden eine feste Burg — gegen tausend Sturmwellen — und noch kann kein Feind hindurch — alle Wellen dran zerschellen.

Stark mit schwertgewaltiger Hand — werden wir uns draußen halten — stehen noch in Feindesland — trotz der feindlichen Gewalten. — Bogt der Kampf auch heiß und schwer — einmal muß der Feind sich schwächen — draußen wird an deutscher Wehr — sich kein letzter Angriff draußen.

Aber durch ein schleichend Gift will er drinnen uns zerlegen — trügerisch durch Wort und Schrift — sucht er vielfach zu verhegen. — Feile Schwäher sonder Scheu — suchen dir den Mut zu nehmen — deutscher Mann, bleib fest und treu — und der Zweifler mag sich schämen.

Deutscher Mann sei stark und groß — in des Völkerrings schwersten Stunden — und du ziehst das beste Los — niemals wirst du überwunden. — Zeig dich groß und zage nicht — heilige Opfer darzubringen — gleiches Recht und gleiche Pflicht — sollen unser Volk durchdringen.

Das so Großes schon gekonnt — wird sich auf sich selbst besinnen — schaffend eine Einheitsfront — stark nach außen, stark nach innen. — Möge jeder deutsche Mann — an dem neuen Glücke schmieden — daß er bald erwarten kann — einen ehrenvollen Frieden.

Aller Hader schweige still — deutsches Volk halt treu zusammen — wenn man uns verachten will — soll uns heiliger Jura entflammen. — Schlägt der Feind den Frieden aus — dann erdröhne der Schlachtruf weiter — auf zum Kampf für Herd und Haus — Einigkeit macht stark!

Ernst Heiter.

Kommandantur
Coblenz-Ehrenbreitstein.
Abt. II Nr. 15953.

Verkehr mit Tauben.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 4 der Verordnung über den Verkehr mit Tauben vom 31. 5. 1916 Abt. Ia Nr. 8280 und der Ergänzungsverfügung hierzu vom 14. 12. 1916 Abt. II Nr. 19353 bestimme ich auf Grund des Gesetzes vom 11. 12. 1915 für den Befehlsvorbehalt der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein:

§ 1

In der Zeit vom 12. bis 17. Oktober 1918

25. 31. und
8. 15. Novbr.

die genannten Tage einschließlich wird zum Zwecke der Saatensicherung für Tauben jeder Art eine Taubensperre verhängt.

Während dieser Sperre dürfen keine Tauben außerhalb ihres Schlags sein.

§ 2.

Zurückhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Coblenz, den 10. Oktober 1918.

J. A. d. R.

Heinemann, Oberst.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Niederlahnstein.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 21. Oktober, abends 6 Uhr.

Der Schulleiter: Flud.

Landwirtschaftsschule Weilburg a. Lahn

Das Winterhalbjahr beginnt am 17. Oktober mit der Aufnahme der neuen Schüler für die oberen Klassen. Auskunft erteilt Direktor Prof. Dr. Helmke.

Hugo Kievenheim

Coblenz, Löhrrahe II

neben dem roten Rad :: Fernsprecher 1372
empfehlen

Waschmaschinen aller Art

wie:

Schwede's Schnellwäscher, Schwede's Karin, Schwede's Kriegswaschmaschine, Schmidt's Rotation, Schmidt's Hebel, Schmidt's Querhebel, Schmidt's Pendel-Waschmaschine, sowie John's Bolldampf u. Weber's Schneewittchen

Altpapier

Akten, Geschäftsbücher und Briefe, Zeitungen, Zeitschriften usw. kauft regelmäßig unter Garantie des sofortigen Einstampelns

S. Adler Nachf., Coblenz-Lützel,
vom Kriegsministerium beauftragter Sortierbetrieb.
Fernsprecher 189.

Lorcher Walzenmühle

J. Kaufmann, Loroh a. Rh.

Herstellung von Hafer- und Gerstennährmittel gegen Mahlschein. Ausgabe von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags. Prompte Bedienung

Drahtzieher-Lehrlinge

für Drahtwerk Hohenheim gesucht bei sofortigem gutem Lohn. Nach kurzer Zeit sehr hoher Akkordverdienst. Es kommen Leute bis 40 Jahre, auch Kriegsschädigte bezw. Reklamerte in Betracht. Bitte Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Hauptbüro Niederlahnstein zu erfragen.

Drahtwerke Schmidt.

Maschinenschlosser

werden zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht.

Drahtwerke Niederlahnstein.

Für unser kaufmännisches Büro suchen wir zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

mit wenigstens guter Volksschulbildung und erwarten schriftliche Bewerbungen.

Straßenwalzenbetrieb

vorm. H. Reifensath & Co. m. b. H., Niederlahnstein.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, meine teure Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Lohsem

geb. Gärtner

Gegattin von Anton Lohsem

Mitglied mehrerer Bruderschaften und des christlichen Müttervereins

nach kurzem mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es zeigen dies mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

der trauernde Gatte und Kinder
nebst Angehörigen.

Oberlahnstein, Ribba, Türkei und westl.
Kriegsschauplatz, den 12. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr von Frühmessen 10 aus statt und wird das Requiem am Samstag Morgen 6 1/2 Uhr gehalten.

Kriegerverein „Concordia“

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, die Frau unseres Kameraden Anton Lohsem von dieser Welt abzurufen und bitten wir die Kameraden an der Beerdigung Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr recht zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

Lokomotivführerverein

Ober- und Niederlahnstein.

Die Herren Mitglieder werden höflich gebeten, zu der am Sonntag, den 13. ds. Mts. stattfindenden Beerdigung des Herrn Franz Waldborff um 2 1/2 Uhr, sowie der Frau unseres verstorbenen Mitgliedes Paul Wurm um 3 1/2 Uhr, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Die Mitglieder versammeln sich um 2 1/4 Uhr im Vereinslokal „Rheinischer Hof“.

NB. Ferner findet am Sonntag um 4 1/2 Uhr im Saale des Hotel Weiland eine Versammlung des Bundesbezirks Mainz statt.

Wegen wichtiger Besprechungen hofft auf eine starke Beteiligung

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- u. Messgespenden anlässlich des Todes und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Rechtsarbeiter Wilhelm Fischer

sagen wir hiermit Allen unsern tiefgefühltesten Dank. Ganz besonders danken wir dem Rechtschuldirektor Schwarz und dessen Personal.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Fischer geb. Klein.

Oberlahnstein, den 11. Oktober 1918.

Dr. Gentner's staubfreie Dienwische



Kosak

gibt im Augenblick auf allen Eisenteilen (Schönsten und haltbaren Silberglanz

Erstklassige Qualitätsmarke.

Prompte Lieferung! Ebenso Dr. Gentner's

Schneid-Extrakt.

Dr. Gentner, auch des beliebten Desinfektionsmittels: Carl Gentner, Göttingen (Mitgl.)

Germania-Lichtspiele

Oberlahnstein

„Gasthof zur Marksburg“

Spielplan für Sonntag, den 13. Oktober 1918:

„Rennfieber“.

Sportfilm in 5 Akten v. G. A. Dupont. Hauptdarst.: Bernd Aldor

Ekko-Woche Nr. 154. Kriegsberichte von allen Fronten.

„Die Liebesbrücke“ oder „Die ukrainische Helene“
Bos als Zimmervermieterin in Nöten.

Film-Schwank in 3 Akten.

Hauptdarsteller: Frau Liebschen

Helene Bos

Flora

Alida Clermont

Musik: Lautenschläger

Paul Westmeier

NB. Machen die verehrten Besucher nochmals darauf aufmerksam, daß die Vorstellungen pünktlich um 3 und 7 Uhr beginnen. 7 1/2 Uhr ist der erste Akt vom Hauptbild schon gespielt.

Willy Schamberger.

Oberlahnstein :: „Zur Marksburg“

Dienstag, den 15. Oktober 1918, abends 8 Uhr:

Gastspiel des Wandertheaters

des Stellv. Generalkommandos XVIII. A. R.

„Schorsch Durstig“

Ein lustiges Spiel in 1 Akt.

Vorher: Bunker Teil.

Eintrittspreise Mk. 3.—, 2.—, 1.—.

Vorverkauf: Papiergeschäft Schickel, Oberlahnstein

Auf nach Branbach!

In der Alee ist Sonntag, den 13. Oktober

Krämers Doppel-Karussell

zum letzten Mal geöffnet.

Um zahlreichen Besuch bittet der Besitzer

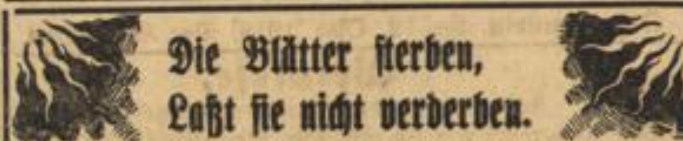
Heinrich Krämer

Bestellungen auf Saatkartoffeln

für die Mitglieder des Mittelrh. Nass. Bauernvereins nimmt bis zum 20. ds. Mts. entgegen.

Reiß, Vertrauensmann.

Niederlahnstein, den 7. Oktober 1918.



Die Blätter sterben,
Laßt sie nicht verderben.

Ich kaufe jeden Posten abgefallene saubere Kirschen, Wallnüsse, Haselnüsse, Linden-, Kastanien-, Weizen-, Brennesseln, Erdbeeren, Brombeeren, Himbeerblätter u. Teekräuter gegen gute Preise

Zentner zu Mk. 30.— bis Mk. 60.—

Tannen- und Fichtenzapfen.

August Diel, Friedberg i. Hessen,

Feuerbachstraße 2.

Zur Gräberbepflanzung

empfehle vollblühende Stiefmütterchen, Leere Gloriosa, Töpfe jedes Quantum nehme in Zahlung.

Gärtnerei Fressel.

Zwei Freundinnen,

Abend- und Morgen, denen es an passender Herrschaft fehlt, suchen auf diesem Wege mit jungen lebenslustigen Herren im Alter von 25 bis 30 Jahren bekannt zu werden. Selbstige wollen sich melden unter B. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Nassauischer Milchschafzucht-Verein.

Ein erstklassiger Schafbock

Neht den Mitgliedern bei Hofbesitzer Franz Basse Viehbrüderhof zum Dedon zur Verfügung. Nur gegen Vorgebung der Mitglieds- und Jahresbeitragskarte zu benutzen. Der Vorstand.

Große freiw. Mobilienversteigerung.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft „Zur Heilquelle“ Oberlahnstein, Bergweg 17, verkaufe

Mittwoch d. 16. d. Mts.

mittags 1 Uhr

div. Wirtschaftsgüter: Büffel, Sofa, Tisch, Stühle, (eig. Gartenmöbel u. Tische) Porzellan, Thele, Bierleitung, Oefen, Gläser, Spiegel, Bilder u. s. w.

Der Besitzer.

Krämer, Nassauische, pub. in Nassau, Tag. - Buchhändler, 100000 L. von 1890, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.